

KOMMENTAR

von
André Widmer



Die geplante ARA Seetal wird deutlich teurer als angenommen – von ei-

Sinnvolles Projekt

ner Grössenordnung von 450 Millionen Franken statt bisher 170 bis 250 Mio. gehen die Projektverantwortlichen mittlerweile aus. Die Gründe sind vielfältig. Die gesetzlichen Anforderungen zum Beispiel werden verschärft; mit dieser Ausgangslage sind nicht nur Neubauprojekte, sondern auch bestehende Anlagen konfrontiert. Die massiv höheren Kosten sind ein fürwahr saurer Apfel, in den es aber zu beissen gilt. Kläranlagen sind eine wichtige Infrastruktur und es ist auch richtig, dass die Anforderungen an gereinigtes Wasser steigen. Kritisch sehen kann man, dass es so lange gedauert hat von der Machbarkeitsstudie bis zum Vorprojekt.

Die ARA Seetal ist ein Generationenprojekt, die bestehenden Anlagen im Luzerner und Aargauer Seetal sind jahrzehntealt und müssten massiv überholt werden. Ein Alleingang käme ebenfalls teuer zu stehen, teurer als eine Beteiligung der Gemeinden an der ARA Seetal. Ökologisch und ökonomisch macht es Sinn, dass grössere Anlagen betrieben werden. Im Falle der ARA Seetal ist es zudem lobenswert, dass über die Kantons Grenzen hinaus gedacht wird.